

Losungsandacht 12.07.2021

Abraham sprach zu Lot: Es soll kein Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. (1 Mose 13,8)

Diese Geschichte von Abraham und Lot kennen wir. Es ist eine Streitgeschichte. Im Land der Kanaanäer zogen die Herden Abrahams und die Herden Lots von einem Weideplatz zum andern. Ihre Viehherden mit Schafen, Ziegen und Rindern waren groß geworden, doch in der Steppe ist das Weideland knapp. Da geschah es, dass Abrahams Hirten und Lots Hirten sich um die Weideplätze stritten. Am Ende griffen sie zu den Waffen.

Da sagte Abraham zu Lot: „So soll es nicht sein. Es soll keinen Streit zwischen uns geben. Wir wollen Frieden halten.“ Lot fragte: „Wie stellst du dir das vor?“ „Ich weiß einen Rat“, sagte Abraham. „Wir teilen das Land in zwei Hälften. Willst du zur Linken, so bleibe ich rechts. Willst du zur Rechten – nun gut, dann bleibt mir das Linke.“ Dieser Vorschlag gefiel Lot gut. Er dachte sogleich an das Land am Fluss. Da gab es viel mehr Wasserstellen und Futterplätze als in den Bergen. „Gib mir das Land am Jordan“, sagte Lot, „dann wollen wir Frieden halten.“ Abraham hielt sein Wort und zog mit seinen Herden in die Berge.

Vor zwei Jahren stand ich selbst an einer Stelle in der Ebene Judäas und sah links zu kahlen Bergen hinauf und rechts ins Jordantal hinüber. Es war in der Tat nicht schwer sich zu entscheiden.

Elieser war der langjährige und treue Knecht Abrahams. Ich stelle mir vor, dass ihm das Gesicht einschläft. „Abraham, was ist in dich gefahren? Du bist der Ältere, Lot ist der jüngere, warum lässt du ihm die erste Wahl? Nun hat er das fruchtbare Weideland für sich allein. In den Bergen aber gibt es für uns nur wenige Wasserstellen für unsere Tiere. Wie kannst du so großzügig sein?“

Abraham lebt heute nicht mehr. Wir wissen nicht, was er geantwortet hätte. Aber ich habe nachgedacht. Und ich bin sicher, dass er an den Anfang seiner Geschichte mit Gott gedacht hätte. Vor vielen Jahren hatte er die Stimme Gottes gehört. Sie hatte ihm gesagt: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Er hatte er sich auf den Weg gemacht, zusammen mit Sara, seiner Frau und seinen Herden. Er hatte noch keine Kinder, aber Lot, der Neffe seines verstorbenen Bruders, war mit ihm gereist. Er wusste er sich gesegnet. Er musste nicht Angst haben, zu kurz zu kommen.

Deshalb glaube ich, dass ich weiß, was Abraham seinem Knecht geantwortet hätte: „Elieser, mein treuer Knecht, denke doch einmal zurück. Gott hat uns in dieses Land geführt. Er hat sein Wort gehalten. Ich bin reich beschenkt. Ich kann Lot dieses Land lassen. Ich muss nicht mehr auf meinen Vorteil achten. Gott hat mich gesegnet. Für mich ist gesorgt.“

Horst Heller, Religionspädagogisches Zentrum St. Ingbert.